Gemeinde Hemishofen

Gemeinderat

Factsheet der Gemeinde Hemishofen, Dezember 2024, ergänzt Januar 2025

Der grosse Rotmilan-Winterschlafplatz bei Ramsen im Zusammenhang mit dem geplanten Windpark Chroobach in Hemishofen

1. Situation

In Ramsen (CH) und Arlen (D) im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet befindet sich ein grosser Rotmilan-Winterschlafplatz mit über 200 Tieren. Festgestellt wurden[1]:

	Jan 2022	**Jan 2023**	**Jan 2024**	**Nov. 2023**	**30. Nov. 2024**	**4. Jan. 2025**
gezählte Rotmilane am Schlafplatz bei Ramsen / Arlen	202	75	210	180	200	255

Der Schlafplatz ist einer der grössten in der Schweiz und der grösste in Deutschland. Etablierte Schlafplätze sind beständig. Die ältesten (bekannten) Schlafplätze in der Schweiz bestehen seit 1969[2].

Abb. 1 (links): Ausschnitt vom Schlafplatz, Aufnahme durch Fernrohr (30.11.2024).

Abb. 2 (unten): fliegender Rotmilan

[1] Zählungen Januar 2022 bis November 2023: Aebischer et al, Rotmilan-Schlafplatz-Zählung in der Schweiz (Bericht Ende November 2023 und Bericht 5. - 8. Januar 2024, je S. 10.); Zählung vom 30. November 2024: Bericht ausstehend (gleiche ZählerInnen wie in Vorjahren; Gemeindepräsident von Hemishofen anwesend an Zählung).

[2] Aebischer / Scherler, Der Rotmilan, 2. Auflage, S. 163.

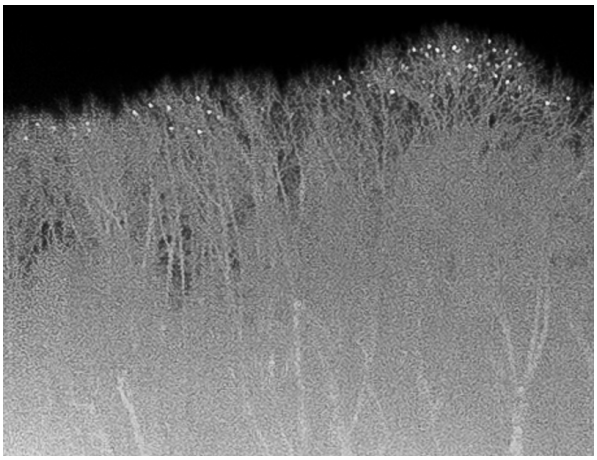

Abb. 3: Ausschnitt vom Schlafplatz, Aufnahme nach Sonnenuntergang mit Nachtsichtgerät (30.11.24). Die weissen Flecken in den Baumkronen sind Rotmilane.

Das Bild belegt, dass die Vögel auch nach dem Eindunkeln am Schlafplatz sind und dort die Nacht verbringen.

Warum sich die Rotmilane an Schlafplätzen versammeln, weiss man nicht so genau. Eine Vermutung geht dahin, dass dies eine Art Heiratsmarkt ist.

Der Schlafplatz kann sich von Nacht zu Nacht leicht verschieben. Meist übernachten die Rotmilane an mehreren Stellen im Umkreis von einigen 100 Metern, teils im Wald auf dem Foto in Abb. 4 und teils auf der gegenüberliegenden Seite. Nahe beim Rotmilan-Schlafplatz (unten Kap. 3) ist der Windpark Chroobach mit vier grossen Windturbinen geplant.

Abb. 4: Blick von der Landesgrenze CH/D auf den Chroobach, wo vier grosse Windturbinen geplant sind.

Im gleichen Wald befindet sich ein Teilbereich des Rotmilan-Winterschlafplatzes. Dies konnte zum einen durch Signale eines besenderten Rotmilans bestätigt werden und zum anderen durch Beobachtungen an der Zählung vom 4.1.2025: An diesem Tag flogen mindestens 100 Rotmilane mehrmals im Gefahrenbereich der geplanten vier Windturbinen. Ca. 90 übernachteten an der Nordseite des Schienerberg (rot eingerahmter Waldbereich in Abb.).

2. Hoher Nutzen für die Landwirtschaft

Der Rotmilan ist nicht nur ein eleganter Greifvogel, der uns mit seinen Flugspielen erfreut. Er ist auch ein wichtiger Helfer für die Landwirtschaft, insbesondere im Gemüsebau, der in Ramsen und im angrenzenden Hegau (D) grossflächig betrieben wird. Gemüsebau zieht Mäuse an, die Schäden verursachen. Mäuse ziehen Rotmilane an. Ein Rotmilan braucht pro Jahr 36 kg Nahrung (FN 2, S. 49), was der Menge von 1’200 Feldmäusen (bei 30 g / Maus) entspricht. Vor allem im Winter ernähren sich Rotmilane

weitgehend von Feldmäusen, die sie hier in den Gemüsefeldern finden. Sie schützen damit die Landwirtschaft vor einer Mäuseplage und verhindern, dass die Landwirte umweltschädliches Mäusegift ausbringen.

3. Gefährdung

Der Rotmilan ist ein geschützter Greifvogel. In Deutschland steht er auf der Vorwarnliste[3]. Insbesondere in Gebieten mit Windturbinen nimmt er ab[4]. In der Schweiz und in Süddeutschland (mit wenigen Windturbinen) sind die Bestände noch gesund und für den Erhalt der Art in Europa systemrelevant.

Rotmilane haben keine Angst vor Windturbinen und sind kollisionsgefährdet. In Deutschland wurden die Todesursachen von Rotmilanen untersucht, und zwar im Zusammenhang mit der Dichte von Windenergieanlagen im 5-Kilometer-Radius zum Ort, wo die Vögel beringt wurden. Dabei ergab sich, dass gegen 40% der Todesfälle durch Windturbinen verursacht wurden[5]. Eine kürzlich veröffentlichte Studie der EU gibt für Deutschland zwar «nur» 8.3% Todesopfer durch Windturbinen an. Dabei handelt es sich aber bloss um einen Durchschnittswert über das ganze Land, inklusive Süden, wo nur wenige Windpärke bestehen[6].

Die Vogelwarte fordert für einen Rotmilan-Winterschlafplatz ab 100 Vögeln einen Abstand der Windturbinen von mindestens 5 Kilometern[7]. Der Kanton Luzern verlangt einen solchen Abstand («Puffer») schon ab 50 Vögeln[8]. In Ramsen / Arlen sind es über 200 Rotmilane, und der Abstand zum geplanten Windpark Chroobach läge bei wenigen 100 Metern (Chr-1 bis Chr-4). Es besteht damit ein sehr hohes Konfliktpotential (a.a.O.). Es droht zudem grosses Tierleid, denn viele Vögel sterben nach einer Kollision mit den Rotoren nicht sofort, sondern verenden qualvoll.

---

3 https://www.rote-liste-zentrum.de/de/Brutvogel-Aves-p-p-1732.html

4 Katzenberger et al, ROTMILAN UND WINDKRAFT: Negativer Zusammenhang zwischen WKA-Dichte und Bestandstrends, Der Falke Heft 11/2019, siehe: https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/vogelschutz/1910154-nabu-der-falke-zu-rotmilan-und-windenergie.pdf

5 https://www.rotmilane.de/wp-content/uploads/20220311_Stellungnahme-Fachgruppe-Rotmilan-Todesursachen-WEA.pdf).

6 Vgl. für weitere Kritik: http://www.do-g.de/fileadmin/Stellungnahme_Fachgruppe_Rotmilan_Todesursachen_WEA_2022-03_DO-G.pdf

7 Vogelwarte, Vögel und Windkraft: Untersuchung und Bewertung von UVP-pflichtigen Windkraftprojekten, S. 24, siehe: https://www.vogelwarte.ch/wp-content/uploads/2024/09/Leitfaden_UVP_Windenergie_D-1.pdf

8 Kanton Luzern, Konzept Windenergie Kanton Luzern, 2019/2020, S. 29, siehe: https://uwe.lu.ch/-/media/UWE/Dokumente/Themen/Energie/Erneuerbare_Energien/Konzept_Windenergie_Kanton_Luzern_2020.pdf

4. Mangelhafter Umweltverträglichkeitsbericht (UVB)

Im Umweltverträglichkeitsbericht (von 2024) zum Windpark Chroobach wird der Rotmilan-Schlafplatz nicht erwähnt, obwohl er seit 2022 bekannt ist und wohl schon Jahre zuvor bestand. Der UVB hat damit ein grundlegendes Problem nicht erfasst und ist mangelhaft.